

Grundlagen der anthroposophischen Heilkunde

einschließlich Mistel- und Metalltherapie

Einleitung des Autors Werner Schmötzer

Seit Januar 2000 stand ich mit der WELEDA AG im Vertrag, mich als Fachbeauftragter für Heilpraktiker einzubringen. Sehr schnell zeichnete sich ein Arbeitsschwerpunkt ab im Bereich von Fachfortbildungen sowie in Verbands- und Kongreßtätigkeit. Inzwischen, bis Februar 2005, habe ich bei über 200 Veranstaltungen circa 10.000 Heilpraktiker persönlich erreicht.

Nie und nimmer hätte ich mir angemaßt, ein Buch über anthroposophische Heilkunde zu schreiben, hätten nicht Hunderte von Kolleginnen und Kollegen mich regelrecht gedrängt, die gehaltenen Vorträge wenigstens auf Tonträger aufzuzeichnen, niederschreiben zu lassen und so zu veröffentlichen.

Die Möglichkeit, mich hinzusetzen und ein Buch zu schreiben, hat in dieser Zeit nicht bestanden. War ich doch so gut wie jedes Wochenende auf einem Fachkongress oder dabei, eine Fachfortbildung durchzuführen, unter der Woche hauptsächlich, mittwochs abends oft auch. – Und dies im gesamten Bundesgebiet, neben meiner Tätigkeit als geschäftsführender Vorstand der »Arbeitsgemeinschaft Anthroposophischer Heilpraktiker e.V.«

Da sich der Text dieses Buches zusammensetzt aus mehreren Vorträgen, die so auch als Einzelvorträge teilweise veröffentlicht wurden und werden können, sind Wiederholungen beim Einstieg in die sogenannten »Wesensglieder« und in die »Dreigliederungsidee« Rudolf Steiners unvermeidlich. Manches mag erscheinen als unnötige Wiederholung, doch ist es zur Vertiefung der Inhalte, immer wieder mit anderen Facetten dargestellt, sicherlich geeignet. Auch können so, bei dieser Struktur, Vorträge einzeln gelesen werden.

Manchmal beziehe ich mich in meinen frei gehaltenen Vorträgen auf Aussagen bzw. Bücher anthroposophischer Ärzte, z.B. Prof. Volker Fintelmann oder Dr. Ludger Simon. Dies soll kein »Sich-Schmücken mit fremden Federn« sein oder gar ein Plagiat-Versuch – keineswegs. – Ich bitte diese Autoren um Nachsicht, und ich kann nur in größter Hochachtung deren Bücher als Lektüre empfehlen.

Meine Vorträge erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit bis ins Detail. Es sind Vorträge – frei gehalten, ohne Manuskript – über schwierigste Zusam-

menhänge des Seins überhaupt –, über das Zusammenwirken von Geist, Kosmos, Leben und Materie.

Dass Schöpfergeist mit kosmischen Gegebenheiten, mit astralen und ätherischen Kräften zu tun hat und deswegen für den heutigen naturwissenschaftlich gebildeten Menschen enorm schwer verständlich ist, liegt auf der Hand. Dennoch habe ich gewagt, solche Zusammenhänge andeutungsweise darzustellen. Es kann sich dabei nur um einen Einstieg handeln in die großen Zusammenhänge, die die Geisteswissenschaft der Anthroposophie Rudolf Steiners aufzeigt. Solche, die interessiert sind, haben die Möglichkeit, sich in der Primär- und Sekundärliteratur zum anthroposophischen Welt- und Menschenbild weiter zu informieren und einzuarbeiten.

Mein sehr herzlicher Dank gebührt auch der WELEDA AG, die dies alles ermöglicht und finanziell unterstützt hat. Mein Vertrag als »Fachbeauftragter für Heilpraktiker« endet nun. Ich kann auf eine überaus erfolgreiche Vortragstätigkeit zurückblicken und freue mich, dass gewissermaßen als Zusammenfassung dieser Tätigkeit meine Vorträge in Form dieses Buches den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen.

Ich hoffe, dass ich über diese Zeit hinaus weiterhin im Dienste der Naturheilkunde öffentlich wie auch in Fachkreisen wirken kann.

Ich beabsichtige, das »Institut Archäus« – ein Institut zur Aus- und Weiterbildung für Naturheilkunde zu gründen. Paracelsus hat den Begriff »Archäus« geprägt, als Synonym für die Selbstheilungskräfte, die gewissermaßen jedem Menschen innewohnen. Das sind die Kräfte, an die wir Heilpraktiker appellieren wollen, die wir anfachen wollen, um das Heilungsgeschehen im Menschen zu unterstützen und um ihn gesund zu erhalten.

Wir Naturheilkundigen wollen die Selbstheilungskräfte beim Patienten unterstützen durch naturheilkundliche Maßnahmen. Heute ist der Patient aufgerufen, sich ein entsprechendes Bewußtsein zu erarbeiten, um eigenverantwortlich mit gesundheitsfördernden wie auch gesundheitsgefährdenden Potentialen umgehen zu können. – Dies soll geschehen in einer gut gelebten Selbstregulation im Sinne einer Salutogenese, einer hygienischen Lebensführung.

Werner Schmötzer, im Juli 2005